



**Bewegt:** Das Reitergefecht, Radierung um 1623, zweiter Zustand. Lebendig ist das Gegeneinander der Kämpfenden erfasst.



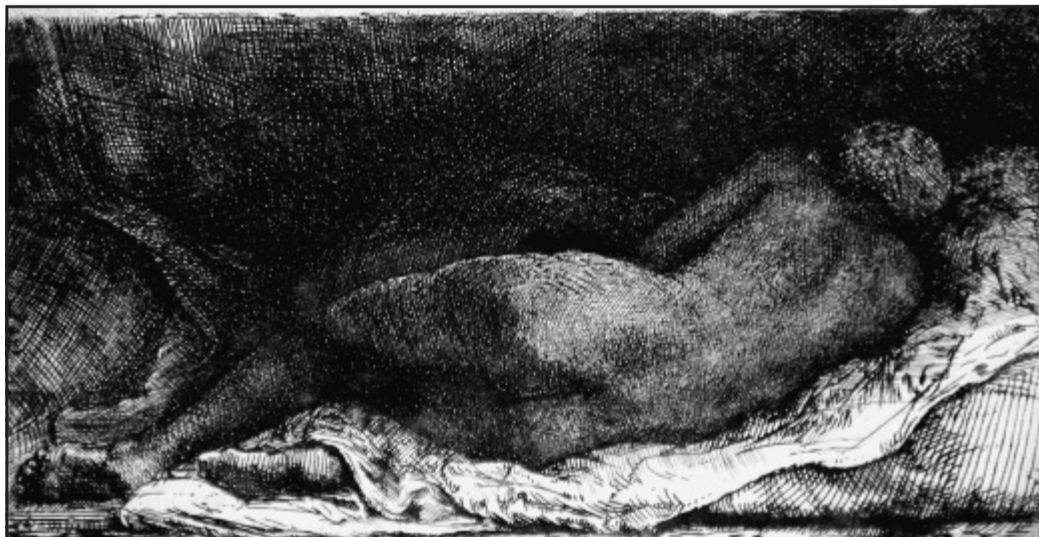
**Frivol:** Joseph und Potiphars Weib, Radierung von 1634. Mit allen Mitteln versucht die Dame den sich Wehrenden in ihr Bett zu locken.



**Dramatisch:** Die Beschneidung, 1654 gearbeitet, gewinnt an Aussage durch den starken Hell-Dunkel-Kontrast des Blattes.



**Spannend:** Weiße Flächen stehen gegen perfekt durchgezeichnete bei der Darstellung des Wunders. Das prägt „Die Auferweckung des Lazarus“, 1642 als Radierung angelegt und mit der Kaltnadel überarbeitet.



**Fantastisch:** Ein beeindruckender weiblicher Rückenakt. Mit der Kaltnadel und dem Grabstichel zeichnete Rembrandt direkt das Motiv „Die schlafende Negerin“ in die 81x158 Millimeter große Kupferplatte.



**Gebannt:** Aufmerksam hören die Menschen Jesus zu, abzulesen an den interessierten Gesichtern. Nur das Kleinkind im Vordergrund mit dem Kreisel wendet sich seinem Spiel zu. „Christus lehrend“ heißt das Blatt, das 1652 als Ätznadierung angelegt und mit Kaltnadel sowie Grabstichel weiter durch- und ausgearbeitet worden ist.

ALLE FOTOS: KIEL-STEINKAMP

## Höhepunkt der Radierkunst

Herforder Kunstverein zeigt im Pöppelmann-Haus Grafiken von Rembrandt

VON LOTHAR NENZ

■ Herford. Der Stiftung des Frankfurter Patriziers Friedrich Armand von Uffenbach dankt der Kunstverein letztendlich die gegenwärtige hochkarätige Ausstellung, die er zum 400sten Geburtstag Rembrandt van Rijns im Pöppelmann-Haus zeigt.

Anno 1737 verfügte der Kunstsammler, dass seine Schätze ins Eigentum der Georg-August-Universität Göttingen übergehen sollten. Die kam damit 1770 in den Besitz eines Drittels aller Rembrandt-Grafiken. 92 Blätter davon sind in Herford zu sehen, von frühen Arbeiten aus Leiden bis hin zum Spätwerk, in Amsterdam gearbeitet. Anhand der Exponate ist der künstlerische Reifeprozess in der nach Themen geordneten Ausstellung nachzuvollziehen.

Der Einblick in Rembrandts grafisches Schaffen ist überwältigend. Nicht umsonst gilt er als „der“ Radierer schlechthin, der die Kunst der Linien durch maleisches Hell-Dunkel bereicherte. – Zu sehen sind (Selbst-)Porträts und Akte, Landschaften, Bibel- und All-



**Gekonnt:** Studienblatt mit sechs Frauenköpfen von 1636. Fünf zeigen vermutlich Saskia, links oben ist eine ältere Frau abgebildet.

tagsszenen, in denen eines deutlich zu Tage tritt: Rembrandts einzigartiges zeichnerisches Können, dem das bewusste Beobachten des Gegenüber vorausgeht. Mit wenigen Strichen er-

fasst er Figuren in der Bewegung und gestaltet vielsagendes Mienspiel. Lebhaftes Gestik, die der Situation entsprechende Körperhaltung und schwierige Verkürzungen bei der figürlichen Darstellung sind Merkmale seiner Zeichenperfektion.

Jede Szene wirkt wie die Momentaufnahme tatsächlichen Geschehens, so lebensnah ist sie (seitenverkehrt) in die Kupferplatte geritzt.

Rembrandt zeichnet Motive durch oder reißt sie skizzenhaft an. In etlichen Radierungen verquickt er beide Ausführungen und erzielt so ein spannungsreiches Miteinander. In dem spielt das Licht eine wichtige Rolle. Es rückt das Geschehen in den Mittelpunkt und steigert so die Dramatik des Geschilderten.

Rembrandt wurde am 15. Juli 1606 in Leiden geboren. Dort und in Amsterdam ging er bei Malern in die Lehre. Mit 20 Jahren begann seine eigenständige künstlerische Arbeit. 1631 siedelte er nach Amsterdam über. 1634 heiratete er Saskia van Uylenburgh und wurde reich, Saskia starb 1642. Nach 1650 verlor Rembrandt sein Vermögen. Er starb am 4. Oktober 1669 verarmt in Amsterdam.



**Ältestes Blatt:** Bettlerpaar von 1630. Das Blatt gehört zu den späten bei Basan in Paris von der Originalplatte gedruckten Abzügen.

### Informationen zur Ausstellung

◆ **Rembrandt van Rijn:** Das grafische Werk, bis 21. Januar im Pöppelmann-Haus, Deichtorwall 2 in Herford.

◆ **Eröffnung:** Heute, am 25. November, eröffnet die Kunstvereins-Vorsitzende Dr. Lore Blanke um 16.30 Uhr die Ausstellung. Dr. Gerd Unverfehrt, Leiter der Kunstsammlung der Georg-August-Universität Göttingen (Leihgeber), gibt eine Einführung in Rembrandts grafisches Schaffen.

Die Professorin Anja David und Dmitri Grigoriev, beide Hochschule für Kirchenmusik, gestalten das musikalische Begleitprogramm mit Klaviermusik von Bach, Ravel und Debussy.

◆ **Öffnungszeiten:** Dienstag bis Samstag 14 bis 18 Uhr, sonntags von 11 bis 18 Uhr, montags geschlossen. Das Pöppelmann-Haus bleibt am 24. und 31. Dezember sowie am 1. Januar geschlossen.

◆ **Katalog:** Zu der Ausstellung liegt ein schwarz-weiß Katalog mit 144 Abbildungen vor, 190 Seiten, broschiert, 10 Euro.

◆ **Führungen:** Sonntags jeweils um 15 Uhr mit Sonja Ziemann-Heitkemper. Sie bietet zudem am 26. Dezember, zweiter Weihnachtsfeiertag, um 15 Uhr eine Sonderführung an.

Auf Absprache sind Führungen für Schulklassen und Gruppen zu vereinbaren.

◆ **Begleitprogramm:** Kommen Montag, 27. November, 15 Uhr ist eine Führung für Pädagogen und Gruppenleiter.

Auf Vereinbarung ist künstlerisches Arbeiten in der Ausstellung möglich.

◆ **Abfragen** mit Sonja Ziemann-Heitkemper unter ☎ 0 52 21 - 6 48 89, E-Mail: Ziemann-Art@aol.com



**Typisch:** Gehört an einem Kanal, Radierung um 1645. Möglicherweise handelt es sich um einen Blick auf den Ort Diemen (Ausschnitt).



**Perfekt:** Männlicher Akt am Boden sitzend, Radierung von 1646. Die Figur, mit treffendem Strich erfasst, bekommt durch Schraffuren ihre plastische Wirkung.